

Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Erleichterung der Arbeit durchzuführen.

Die Einhaltung dieser Verpflichtungen ist unser Beitrag zur Erfüllung aller Teile des Volkswirtschaftsplanes 1961 und die beste Vorbereitung des Planes für das Jahr 1962. Damit leisten wir unseren Teil im Produktionsaufgebot der Arbeiter und der Intelligenz für die Stärkung der DDK, für den Abschluß eines Friedensvertrages.

Wir meinen:

Im Produktionsaufgebot muß es Ehrensache jedes Werktätigen sein, die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes zuverlässig nach Menge und Qualität, Sortiment und Termin zu erfüllen, in der Grundstoffindustrie überzuerfüllen. Gleichzeitig muß unsere Produktion gegen alle Störmaßnahmen der Bonner Ultras gesichert werden.

Im Produktionsaufgebot ist jetzt der gezielte, differenzierte, auf die Schwerpunkte ausgerichtete sozialistische Wettbewerb nötig. Das heißt:

ein Wettbewerb nach Maß und nicht nach Schablone. Das verlangt:

konkrete Ziele für den Monat, für die Dekade, für den Tag; jeder Werktätige kennt genau seinen persönlichen Anteil an den Aufgaben und tritt bewußt für Disziplin und Ordnung im Betrieb ein; wirtschaftlich produzieren und ständig messen, rechnen und vergleichen;

öffentlich über die Verwirklichung der Verpflichtungen Rechenschaft ablegen;

alle zehn Tage die Planerfüllung genau zu kontrollieren.

Wir wenden uns an den Bundesvorstand des FDGB mit dem Vorschlag, die Leitung und die Organisation des Produktionsaufgebotes in die Hand zu nehmen und die ganze Kraft der Gewerkschaften für sein Gelingen einzusetzen.

Als Auftakt

für das Produktionsaufgebot der sozialistischen Betriebe in der ganzen Republik schlagen wir die letzte Woche vor der Wahl, die Tage vom 11. bis 16. September 1961 vor.

In dieser Woche sollte jeder Arbeiter, Angestellte, Angehörige der Intelligenz, jede Brigade, jeder Meisterbereich, jede Betriebsabteilung und jeder Betrieb wie wir in gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen genau prüfen, mit welchen neuen, besseren Methoden und mit welcher größeren Anstrengungen und Leistungen der Plan allseitig erfüllt oder übererfüllt und wie die Störfreiheit der Betriebe gesichert werden kann.

In dieser Woche müßten alle Gewerkschaftsfunktionäre, alle leitenden Staats- und Wirtschaftsfunktionäre bei uns in den Betrieben sein — die Minister, die Abteilungsleiter des Volkswirtschaftsrates, die WB-Direktoren, die Vorsitzenden und Mitglieder der Räte der Bezirke und Kreise usw.

Es gibt viele kleine und große Schwierigkeiten, die den Kampf um die Erfüllung des Planes hemmen. Die leitenden Funktionäre sollten uns in dieser Woche helfen, diese Probleme an Ort und Stelle zu klären.

In dieser ersten Woche des Produktionsaufgebotes

wollen wir uns überall mit höheren Anstrengungen für den Frieden zu den Kandidaten der Nationalen Front des demokratischen Deutschland bekennen.

Am 17. September gehört unsere Stimme unseren Kandidaten.

Im Produktionsaufgebot vereinen sich die guten Taten aller Werktätigen unserer Republik für die Stärkung

der Arbeiter- und Bauern-Macht, für den Abschluß eines Friedensvertrages noch in diesem Jahr.

Es wird Frieden sein, weil wir dafür kämpfen!

Gustav Ladewig,
Vertrauensmann

Erwin Muths,
AGL-Vorsitzender der AGL

und alle Mitglieder der Brigaden der Abteilung 146 des VEB Elektrokohle

Quelle: „Tribüne“ vom 7. 9. 1961.

Kurz darauf übernahm der FDGB die Führung des Produktionsaufgebotes.

DOKUMENT 366

Außerordentliche Tagung des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB mit Werktätigen aus den Betrieben

Die Gewerkschaften übernehmen die Führung des Produktionsaufgebotes

Gewerkschaftsgruppen und Brigaden erklären: Wir werden in der gleichen Zeit für das gleiche Geld mehr produzieren!

Berlin (Eig. B er.). Am Donnerstag vergangener Woche veröffentlichten wir den Brief der Gewerkschafter der Abteilung Elektrodreherei aus dem VEB Elektrokohle mit dem Vorschlag zur Führung eines Produktionsaufgebotes zur Stärkung der DDR und für den Abschluß eines Friedensvertrages. Mit diesem Vorschlag, der inzwischen in vielen Betrieben der DDR ein lebhaftes Echo ausgelöst hat, beschäftigte sich am Montag in Berlin eine außerordentliche Tagung des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB. Die Gewerkschaften zum Träger und Organisator des Produktionsaufgebotes einzubeziehen, darum ging es in dieser Beratung und das stand im Mittelpunkt des Schlußwortes des Vorsitzenden des Bundesvorstandes des FDGB, Kollegen Herbert Warnke. An der Beratung, die vom Sekretär des Bundesvorstandes, Kollegen Rolf Berger, geleitet wurde, nahmen außer den Initiatoren des Produktionsaufgebotes aus dem VEB Elektrokohle Vertreter der bekannten Brigaden „Otto Krahnmann“ und „Anton Saefkow“ aus dem KWO sowie Gewerkschafter aus den BMHW, dem Kabelwerk Köpenick, dem VEB „7. Oktober“, den Stahlwerken Hennigsdorf und Brandenburg, dem VEB Treff-Modelle, dem Martin-Hoop-Schacht in Zwickau und VEB Bau, Berlin, teil. Der Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe der Abteilung 146 des VEB Elektrokohle, Kollege Gustav Ladewig, übergab dem Vorsitzenden des Bundesvorstandes des FDGB unter stürmischen Beifall der Teilnehmer der Beratung das Produktionsaufgebot. Elf Kollegen aus Gewerkschaftsgruppen und Brigaden, unter ihnen der Kollege Fred Probe von der Jugendbrigade „Heinz Kapelle“, teilten dem Bundesvorstand ihre Wettbewerbsverpflichtungen mit, die darauf gerichtet sind, in der gleichen Zeit für das gleiche Geld mehr zu produzieren. Der Held der Arbeit und Mitglied des Präsidiums des Bundesvorstandes, Paul Strauß, berichtete, wie die Bauarbeiter in Rostock in der gleichen Zeit für das gleiche Geld mehr Wohnungseinheiten fertigstellen. Der Held der Arbeit Erich Seifert betonte die Notwendigkeit, durch Beseitigung der Verlust- und Wartezeiten die Fertigungszeiten zu senken und damit in der gleichen Zeit und für das gleiche Geld mehr Erzeugnisse herzustellen. Kollege Warnke erklärte es zur Ehrenpflicht aller Gewerkschafts-, Wirtschafts- und Staatsfunktionäre, in dieser Woche